

SWR2 Leben

Lanz mit Ährenkranz – Zum Oldtimertreffen mit dem Traktor

Von Lothar Nickels

Sendung vom: 17. Januar 2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Rudolf Linßen

Regie: Lothar Nickels

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor

Da stehen sie ja.

Ewald Faust

Ja, da sind wir ja richtig.

Erzähler

Ende Juli, Sonntag morgen, kurz nach acht. Die Sonne scheint. Mit Ewald Faust bin ich auf seinem Lanz Bulldog unterwegs zu einem Traktor-Treffen. Unser Ziel: Schlossheck im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Wir sind nicht die einzigen, die mit einem Traktor dorthin wollen.

Autor

1, 2, 3, 4, 5, 6 – 7.

Ewald Faust

Ja, das ist schon ein ansehnlicher Konvoi.

Erzähler

Den Konvoi bilden unter anderem Freunde und Bekannte von Ewald Faust. Sie alle verbindet die Liebe zu ihrem Trecker.

Ewald Faust

Jetzt können wir starten. Pass auf, ich fahre wieder langsam an.

Erzähler

Weil miteinander sprechen auf dem Traktor während der Fahrt eher in ein gegenseitiges Anschreien ausartet, bin ich schon im Vorfeld unserer gemeinsamen Ausfahrt bei Ewald Faust in seiner kleinen Werkstatt gewesen. Hier bastelt der gelernte Schlosser und Schweißer oft an seinem Lanz Bulldog – der so aussieht:

Ewald Faust

Die runde Haube. Der hat die Lüftungsgitter an den Seiten. Sein Typenschild vorne auf der Nase: Lanz mit dem Ährenkranz. Und dann, was direkt ins Auge fällt: diese wuchtige Pfeife, dieser wuchtige Auspuff. Traktoren anderer Hersteller haben das nicht so. Und dann fällt direkt noch auf diese Anwurfscheibe an der Seite, für ihn anzulassen.

Autor

Und die Farbe, des Traktors?

Ewald Faust

Meiner ist hier jetzt blau und die Räder sind rot. So sieht der aus, der Lanz. Hat allerdings schon über die Jahre stark Farbverlust, stark patiniert. Und ich lasse den auch so.

Ton 5

Autor

So, jetzt wird eingeparkt

Erzähler

Natürlich rückwärts! In die Reihe, die der Parkplatzordner uns anweist. Im Moment übernimmt das Sascha Baldino. Mit ihm spreche ich gleich.

Ewald Faust

So bleiben wir jetzt stehen.

Autor

Hat der Traktor die Fahrt gut überstanden?

Ewald Faust

Ja, ich schätze schon. Ich kann mal gerade nachgucken alles. Mal gucken, ob aus den Ständen Missstände wurden. Also, Öl hat er noch genug. Frisch getankt hatte ich den, war fast voll gemacht. Kühlwasser hat sich auch ein bisschen ausgedehnt. Hab ich auch genug reingefüllt heute Morgen noch.

Erzähler

Sascha Baldino ist einer von vier Parkplatzeinweisern beim heutigen Treffen. Und Mitglied des ausrichtenden Vereins "Historische Fahrzeuge Eifel-Ardenne e.V.". Gemeinsam gehen wir die in Reihe aufgestellten Schlepper ab. Und ich klinge dabei fast so, als würde ich hier meinen eigenen Traktor präsentieren.

Autor

Hier mit dem Lanz bin ich heute Morgen gekommen. Also nicht ich, sondern mit Ewald Faust zusammen. Hier der!

Sascha Baldino

Aha...

Autor

Siehst du den... mit der dicken Pfeife.

Erzähler

Die dicke Pfeife hat Ewald Faust vorher übrigens noch gereinigt, in seiner Werkstatt. Bevor er das an diesem Tag in Angriff nimmt, will er sich erst noch um eine Gefahrenstelle am Verdeck seines Bulldogs kümmern. Das ist durchaus auch in meinem Interesse.

Ewald Faust

Dummerweise genau in der Anhöhe vom Kopf. Da tut man sich ganz gerne dran stoßen.

Autor

Und ich soll ja mitfahren.

Ewald Faust

Ja!

Autor

Und ich will ja auch mitfahren.

Ewald Faust
Ja, eben...

Autor
Am Sonntag.

Ewald Faust
Und da hätte ich ganz gerne, dass wir da noch was hinmachen.

Autor
Am Ende habe ich noch einen Dachschaden, wenn wir da ankommen.

Ewald Faust
Genau! Nicht, dass Du da zu Schaden kommst.

Ewald Faust
Ich bin als Achtjähriger da mal richtig gegen gedonnert, wie der Schlepper sich vorne aufgebäumt hat beim schweren Zug. Und ich hole jetzt die Noppenfolie hier.

Erzähler
Die Noppenfolie soll als schützendes Polster dienen.

Autor
So lange kennt Ihr Euch schon, Du und der Lanz?

Ewald Faust
Oh, ich kenne den von klein Bein an.

Autor
Wie alt warst du denn, als Ihr Euch kennen gelernt habt?

Ewald Faust
Ich glaube, da haben sie mir die Windeln auf den Kotflügeln da gewechselt. Das ist wie mit so einem Küken, was aus dem Ei kommt. Das erste, was das sieht, das erkennen sie dann an als Mutter. Dem folgt sie nach. So ähnlich kann man das bei mir auch sehen.

Erzähler
Aber wie in jeder langen Beziehung gab es auch schwierige Phasen, die es zu überstehen galt.

Ewald Faust
Ich hab den gehasst wie die Pest. Das war so die Zeit, da war man so 12/13 Jahre alt. Und der Bulldog, oh nein. Katastrophe! Weil du kamst nicht richtig an die Pedalerie. Du hast den, also, abgewürgt. Und bis das mal gegessen hat, oh... Und nachher, wie Du die ersten Gehversuche mit dem Ding gemacht hast nach dem Motto: Jetzt fährt der mal so wie ich will und wohin ich will. Und dann reparieren mal so Sachen, Kleinigkeiten, dann war das schon eine ganz andere Sache.

Sascha Baldino
Hier der erste, oder der zweite?

Autor
Der erste, der zweite ist hinter uns her gefahren direkt.

Erzähler
Sascha Baldino und ich sind noch immer am Bulldog von Ewald Faust. Ich will von ihm wissen:

Autor
Warum findet so ein Treffen statt?

Sascha Baldino
Ja, aus dem Gemeinschaftssinn, die Freude an dem Hobby der einzelnen Marken – wer auch immer was mag. Da bin ich auch offen für. Und ja, man führt gemeinsam hier Gespräche über das Hobby und...

Autor
Dieselgespräche?!

Sascha Baldino
Ja, kann man so sagen. Nachher wird auch noch, ich denke kurz nach Mittag, wird hier gedroschen.

Autor
Ah, gedroschen!

Sascha Baldino
Und das Sägewerk läuft ja jetzt auch. Ich weiß nicht, hast du das auch in Betrieb gesehen?

Autor
Ach, das hören wir hier im Hintergrund.

Sascha Baldino
Das hören wir. Da läuft dieser Zwei-Zylinder-Deutz vorne dran im Standgas...

Atmo
Sägewerk
Sascha Baldino
...und treibt das Sägewerk an.

Christoph Handler
Vierzehn Tage am Stück kann der ohne Tanken Holz sägen. So langsam, wie der tuckert.

Sascha Baldino
Mit dem Deutz, der tuckert so langsam, wie es geht.

Christoph Handler
Ja. Und trotzdem schneidet der.

Sascha Baldino
Der braucht ein Schnapsglas in einer halben Stunde.

Christoph Handler
Ja, genau so. Du, ich habe jetzt mal in den Tank geguckt.

Sascha Baldino
Ja, und?

Christoph Handler
Ich hab da nicht gesehen, dass was fehlt.

Sascha Baldino
Ja, das ist schön an den alten Dingen.

Christoph Handler
Bei zwei Stunden Fahrt bis hier her. Ich habe keinen Liter verbraucht, glaube ich.

Erzähler
Christoph Handler ist ebenfalls mit seinem eigenen Trecker zum Treffen in Schloßheck gekommen.

Christoph Handler
Das ist wirklich sehr schön, wie viel Herzblut in so einigen Sachen steckt. Da ist ein Setur 50 Super. Auf so einer Maschine habe ich 72 Trecker fahren gelernt. 72 habe ich angefangen mit der Lehre.

Autor
Wo hast Du das gelernt?

Christoph Handler
Im Osten.

Autor
Ist das eine Ost-Maschine?

Christoph Handler
Ja, ich glaube, es ist ein Tscheche. Glaube ich, ist das. Setur. Setur 50 Super. Damals waren sie grün. Ich habe sie in Rot nie gesehen. Ich kenne sie nur in Grün.

Christoph Handler
Aber auf solcher Maschine habe ich fahren gelernt.

Autor
Komm, wir gehen mal gucken.

Erzähler

1990 ist Christoph Handler aus der ehemaligen DDR nach West-Deutschland gekommen. Heute wohnt er in Nattenheim, in der Nähe von Bitburg. Sein Nachbar dort ist Sascha Baldino.

Christoph Handler

Der hat mir gesagt: „Mensch, wir haben Treffen.“ Ich sage: „Okay!“ Ich habe mir da den kleinen 15er da, den habe ich mir zusammengebastelt, zusammengebaut. Alles wieder neu gemacht, soweit wie es ging. Und dann bin ich einfach mal mit ihm mit.

Erzähler

Der kleine 15er ist ein Traktor der Marke Deutz. In der Lehrzeit von Christoph Handler spielte aber eine andere Maschine die Hauptrolle: der Setur 50 Super. Und vor so einem stehen wir jetzt.

Christoph Handler

Unglaublich. Man denkt, die Zeit ist nicht vergangen. Irgendwann schwelgt man wieder in Gedanken, ja. Naja, wir hatten einen 2,5 Tonnen-Hänger zum Kartoffel abfahren oder sowas neben der Kartoffelkombi hier und...

Erzähler

Die Kartoffelkombi ist eine Maschine zum Ernten von Kartoffeln.

Christoph Handler

...und wir hatten als Lehrlinge dann die Aufgabe, die Kartoffeln dann ranzufahren. Und wir waren ziemlich jung. Und da brauchten wir noch die Genehmigung der Eltern, um abends länger arbeiten zu dürfen. Naja, dann waren wir immer froh, wenn die Eltern denn zugestimmt haben, dass man in zwei Schichten Kartoffeln abfährt. Wir fahren natürlich spitz wie die... Ja, jeder wollte denn Traktor fahren. Und, ja, waren auch genügend Fahrzeuge da und man hat auch genügend fahren können. Davon abgesehen, die mussten dann raus aus dem Boden, die Kartoffeln. Das sind so Erinnerung, wo man immer gesagt hat: "Oh, traumhaft schön." Bis abends um 10:00 Uhr. Da war es schon dunkel, denn die letzte Tour. Den Traktor gestellt, um dann früh morgens um 8:00 Uhr wieder zu starten. Ja, man konnte da vor Aufregung kaum schlafen.

Ewald Faust

Aufeggen – das war immer früher so ein Job, den konnten wir Jungs gut machen – so 12/13 Jahre.

Erzähler

Ewald Faust

Ewald Faust

Das war nicht so komplizierte Arbeit. Da wurde denn die Egge angehängt und dann hast Du Deine Jacke angezogen. Viel zu dicke Jacke, war ja meistens im März, April für die Aussaat. Das gepflügte Feld hatte dann ja so eine schwere Kruste gehabt vom Winter über. Dann wurde die Kruste aufgeeggt. Das hast Du dann mit dem Lanz gemacht. Das wurde nicht so genau... Das konnte auch mal krumm und schief da gefahren werden. Das war nicht so schlimm. Aber da hast du den Onkel kennen

gelernt! Dann musstest du ja gucken, dass der immer an blieb. Dass der nicht ausging. So waghalsige Wendemanöver im zu großen Gang, da bekamst du die Quittung.

Autor

Wie sah die aus?

Ewald Faust

Ja, da ging er aus. Da konntest du gucken, wie du das Ding wieder an kriegst.

Christoph Handler

Weißt Du, so wie ich, habe eigentlich Landwirt gelernt und nie wirklich in der Landwirtschaft gearbeitet.

Erzähler

Christoph Handler

Christoph Handler

Aber als Schlosser sehr viel. Und mich hat immer diese Technik... Funktioniert die? Ich habe immer gesagt Vorschlaghammer-Technik. Einfach das Einfachste vom Einfachen so wunderschön zusammen zu basteln. Das hat mich eigentlich immer schon fasziniert. Wie gesagt, schon seit der Lehre und Traktoren, das war schon immer meine Welt. Hatte mir eigentlich nie gedacht, dass ich mir irgendwann mal einen Traktor, ja, anschaffen kann, leisten kann. So einen kleinen. Ich sage immer: mein Sonnenschein-Traktor. Der wird auch wirklich nur bei Sonnenschein gefahren. Wenn es regnet, kriegt der eine Decke drüber. Und auch in der Garage kriegt der eine Decke drüber, weil die Spinnen manchmal so schwarze Flecken auf den Lack machen. Das dürfen sie nicht. Ist ja doof, ist Spinnerei! Aber es ist halt so.

Erzähler

Dem Lanz Bulldog von Ewald Faust darf man die Spuren eines langen Lebens in der Landwirtschaft ruhig ansehen, meint er.

Ewald Faust

Jeder hat da seinen eigenen Stil drin und ich lasse den auch so. Also, ich bin kein Freund von Es-muss-alles-picobello. Das ist nicht mein Fach. Ich habe den Bulldog so, wie er über die Jahre gereift ist und so erhalte ich ihn auch. Der soll ja auch zeigen, dass er mal was gearbeitet hat.

Christoph Handler

Wir hatten noch den alten Lanz in der Lehrzeit. Ich glaube, der hatte 25 PS. Den musste man auch noch vorglühen vorne mit der Pumpe. Und dann das Lenkrad abmachen und dann musste man den anschaukeln. Und da war es ziemlich... ich möchte meinen so 15 bis 20 Grad minus. Kein Traktor ist mehr angesprungen bei uns auf dem Hof. Und wir hatten da – lass mich lügen – aber ich glaube, es waren so an die 15 Traktoren. Nicht einer sprang an. Nicht einer! Der olle Lanz... da, der Mann, der den gefahren hat, der war immer eine Stunde früher da. Hat den Glühkopf zum Glühen gebracht. Das Lenkrad raus, Zackzack. Und dann hat er die anderen alle angezogen, weil die nicht mehr ansprangen. Das war genial. Das war wirklich genial.

Erzähler

Spätestens jetzt hat die Erinnerung an die Lehrzeit Christoph Handler fest im Griff.

Christoph Handler

Dann hat man eben die Leute gesucht, die den angekriegt haben. Und die durften dann mal als Lehrling duften die denn mal einen Tag damit... Ja, da war eine Wasserwalze hinter und dann haben die halt die Wiese gewalzt. Nur, um mal zu sehen, wie war das früher? Welchen Aufwand haben die Leute früher betrieben, um den Traktor anzuwerfen, um damit umzugehen?

Erzähler

Eine Begebenheit von damals, die wird er sicher nie vergessen, meint Christoph Handler.

Christoph Handler

Dann, nach einer ziemlich langen Regenzeit, hat sich das mal ergeben – bei uns, wo ich herkomme, ist ein Sumpfgebiet, in der Mark Brandenburg. Und da hat der die Wiese gewalzt. Und zum Frühstück hatten wir einen Bauwagen, da haben wir immer gefrühstückt. Und dann wollte er den nicht ausmachen, weil der Aufwand zum Anwerfen war ja denn doch wieder etwas höher. Also hat er den tuckern lassen. Und als wir nach dem Frühstück – und da haben wir so eine halbe Stunde Frühstück – wieder raus kamen, da lag der auf dem Bauch. Wenn der im Stand tuckert, wippt der ganze Traktor. So wie der Motor sich dreht, so wippt der gleichmäßig. Da, wo der den Traktor hingestellt hat, war es etwas sumpfig. Und durch den langen Regen war der Boden aufgeweicht, war alles weich. Und wie er rauskam, lag der Traktor mit dem Bauch auf der Erde. So hat der sich eingewippt gehabt. Wir haben gelacht. Wir haben Tränen haben wir gelacht.

Erzähler

Nach so viel Nostalgie hole ich Christoph Handler wieder zurück in die Gegenwart.

Autor

Wie weit bist Du hergekommen jetzt, heute Morgen?

Christoph Handler

Wir sind von Bitburg gekommen, der Sascha und ich. Wir sind zusammen gefahren. Er mit dem Eicher vorne weg. Und ich dann praktisch hinterher. Bis hier her zwei Stunden Fahrt. Wunderschön... durch den Morgen tuckern. Wunderbar. Ganz toll.

Autor

Ich bin mit dem Ewald gekommen...

Christoph Handler

Ja.

Autor

...und der hat einen Lanz auch. Sein Vater hatte diesen Traktor. Und er ist quasi mit diesem Traktor großgeworden. Und jetzt [...]

Ewald Faust

Das war damals so die Strategie von den Händlern, die hatten einen guten Draht, da in Richtung Aachener Raum.

Erzähler

Ewald Faust erzählt, wie sein Vater Anfang der sechziger Jahre zu einem eigenen Traktor gekommen ist.

Ewald Faust

Lanz Bulldogs, die waren ja an größeren Höfen da. Und die wurden dann abgesetzt. Ja, die waren dann schon sechs Jahre oder acht Jahre, je nachdem. Die Händler haben die dann da aufgekauft. Da war jedenfalls der Landmaschinenhändler in Ammeldingen.

Erzähler

Ammeldingen liegt ganz in der Nähe von Ewalds Heimatort Krautscheid.

Ewald Faust

Und der hat die Leute da eingeladen ins Auto. Ich meine in so einen Kapitän, wie ich das in Erinnerung habe, da gingen sechs Mann rein – drei vorne, drei hinten. Und dann sind die damit ab nach Geldern da in die Ecke. Und dann hat der die überall bei den Bauernhöfen oder, wo auch immer – abgesetzt. Und dann einen Kanister Diesel dabei und eine Karte und einen Zettel, wo sie überall abfahren mussten. Und dann: „So, Jungs! Dann Richtung heimwärts.“ Wie sagte mein Papp: „Dann haben wir uns auf gewissen Wegkreuzungen getroffen.“ Und dann sind die so wie Enten hintereinander, so im Verband, sind die dann mit den Bulldogs hier runtergeklappert. War ja eine lange Fahrt. Ich weiß nicht, wie lange mein Papp da genau gefahren ist. Er hat mir es mal gesagt. Ich kann das aber jetzt nicht mehr genau nachvollziehen. Aber man kann es jetzt ganz gut ausrechnen: Tippst du mal bei Google Maps ein "Geldern". Und dann rechnest Du hier mit 20 Klamotten. Dann kannst Du Dir ausrechnen, wie lange Du brauchst, bis Du hier in der Eifel bist mit dem Ding.

Erzähler

Von Geldern bis Krautscheid sind es ungefähr 225 km. Mit seinem Traktor war Vater Faust damals sicher mehr als elf Stunden unterwegs.

Ewald Faust

Und da sagt er: „Er wäre so stolz gewesen unterwegs. Er hätte jeden da begrüßt, der da entgegen kam, ob er den gekannt hat oder nicht. Er wäre so happy gewesen: "Sein Bulldog!" Und er hätte nicht einmal angehalten zum Wasserlassen. Das hat er während der Fahrt gemacht. Ich sagte auch alt [*Eifeler Platt für: schon*]: "Majuh!" [*Eifler Platt für: Um Gottes Willen!*] Also, das war schon... war echt ein Ereignis!

Christoph Handler

Das ist Herzblut, was da drin steckt. Man kann's nicht beschreiben, wenn man's nicht selber... Es gibt Leute, die haben da gar kein Empfinden für, gar kein Gefühl für. Da stellt sich jemand vor mir hin und sagt: „Ein Traktor, der keinen Anlasser hat, das ist kein Fahrzeug. Das müsste eigentlich längst in den Schrott.“ Wenn ich das sehe, Hier stehen einige Wasser-Deutz rum. Die haben keinen Anlasser. Die haben noch eine Kurbel. Da steht einer. Der 6 km/h, vor der Feuerwehr. Der hat noch eine

Kurbel. Den muss man noch ankurbeln. Dem muss man noch gut zureden. Noch eine Lunte reinmachen. Aber: Der kann hundert Jahre in der Scheune stehen, der springt immer wieder an. Der springt immer wieder an! Also, Faszination pur.

Erzähler

Mit dieser Faszination ist er heute in Schlosheck jedenfalls nicht alleine. Etwa 1100 Besucher sind gekommen.

Christoph Handler

Ich bin gerne auf so Traktortreffen gewesen. Aber konnte natürlich noch nie mit dabei sein, weil das Traktörchen gefehlt hat. Ganz einfach. Hab ich jetzt erst mir geleistet, sage ich mal so, wo ich jetzt Rentner geworden bin und habe da so ein bisschen angefangen, Herzblut reinzustecken. Und es ist einfach, einfach genial. Einfach ein ganz tolles Hobby.

Autor

Und jetzt, seitdem Du Rentner bist, hast Du Dir diesen Traum erfüllt?

Christoph Handler

Jetzt habe ich mir diesen Traum erfüllt, den ich jetzt auch wirklich benötige. Ich habe jetzt auch ein bisschen Wald, wo ich jetzt so... Da brauche ich ihn dann doch mit einer Molle hinten dran und fahre denn mein Holz, was ich im Wald, das alte, raushole, das fahre ich denn nach Hause. Also, so ganz ohne Arbeit ist er nicht.

Ewald Faust

2000 so rum war das, habe ich den meinem Papp abgekauft, weil ich sagte: „Ich brauche einen Bulldog hier oben auf der Baustelle.“ Weil die Werkhalle hier, die war ja schon gebaut. Aber das Haus wollte ich noch machen.

Erzähler

Bei den Bauarbeiten soll der Trecker mit einer Heckschaufel zum Einsatz kommen.

Ewald Faust

Ein Schubkarrenersatz quasi. Und da habe ich den restauriert, also maschinentechnisch. Es ging mir nur um die Technik, dass er richtig anspringt und so Sachen. Und dann artet das schon so ein bisschen aus. Wie ich den mal aufgemacht habe, dann stellte sich raus: ja, das musst du machen, das, hier und da – Kolben neu, Bolzen neu, hier Lager neu, da Lager neu. Und da kam dann schon ein ganz schönes Sümmechen zusammen.

Erzähler

Dieses "Sümmechen" – inklusive aller Arbeitsstunden in seiner Werkstatt – scheint sich über die Jahre hinweg dann doch bezahlt gemacht zu haben.

Ewald Faust

Ja, das Wertgutachten war: Wiederbeschaffungswert, wie er da steht, 10.000 Euro.

Erzähler

So, wie er da steht, hat Ewald Faust mit seinem Lanz inzwischen unzählige Traktortreffen besucht. So langsam aber lässt seine Motivation nach, weite Strecken

zu fahren. Dafür nimmt er mittlerweile fast lieber sein Gogo mobil, erzählt er.

Ewald Faust

Eine Zeit lang da sein, Kaffee, Kuchen und dann das Gelände besuchen. Den ein oder anderen Bekannten da treffen. Ein bisschen Dieselgespräche. Und dann Zack in den Gogo wieder rein, heim und dann so gegen fünf Uhr zu Hause sein und Füße hoch. Und das war's. Das kriegst Du mit dem Bulldog nicht hin. Da bist Du schon einen halben Tag unterwegs, bevor du mal überhaupt dahin kommst. Und das mache ich nicht mehr so gerne.

Autor

Hier machen sich jetzt einige auf den Heimweg.

Ewald Faust

Ja. Jetzt geht die große Völkerwanderung los.

Autor

Wir machen uns jetzt auch auf den Weg.

Ewald Faust

Wir machen uns jetzt auch auf den Weg. Gang raus, gucken, dass nichts drin ist. Ich stelle den Handgashebel auf Vollgas. Jetzt warten wir die Diesel-Gedenkminute ab. Das kann ja sein warm wie es will. Den musst du immer glühen. Das ist das A und O. Haben wir soweit. Jetzt ein bisschen Öl vorpumpen. Noch ein bisschen durchdrehen, dass der sich verteilt. Jetzt geht's los. Achtung! Und läuft!